

Wiesbaden/Frankfurt, den 19. September 2019 – Pressemitteilung

Digitalisierung – Angriff auf die Gleichberechtigung?

Zum Treffen des SGK Netzwerk Frauen, am 19. September 2019, in Frankfurt

Autorin: Gisela Stang

Jeder und jede ist online – mag man meinen, wenn man sich umschaute. Jeder und jede haben ein Smartphone, Tablett oder Laptop immer und überall dabei.

Ist dies wirklich so?

Die Zahlen sprechen eine andere Sprache und diese Zahlen waren die Grundlage des letzten Frauennetzwerktreffens der SGK und der SPD in Frankfurt. Die anwesenden Frauen konnten von Lore Funk, aus dem Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. in Bielefeld, einen spannenden Einblick in den Digital Index durch die Gender-Brille erhalten.

„Auch wenn die Offliner weniger werden, so gibt es sie noch – und sie sind meistens ältere Frauen. Grundsätzlich gibt es bei der Internet-Nutzung doch ein erkennbares Gender-Gap während 86 % der Männer das Internet im Jahr 2017 nutzten, sind es nur 77% der Frauen. Ein deutlicher Unterschied,“ stellt die Moderatorin des Abends, Gisela Stang, stellvertretende SPD-Landesvorsitzende und ehemalige Bürgermeisterin der Stadt Hofheims, fest.

Die Expertin Lore Funk unterstützte die These, in dem sie die Selbsteinschätzung der Kompetenzen darstellt. Frauen – junge etwas besser als ältere – sind immer viel zu bescheiden in der Selbsteinschätzung ihrer Kompetenzen – und je technischer umso deutlicher. Besonders deutlich wird die unterschiedliche Herangehensweise zwischen Mann und Frau in der Aneignung von neuen Techniken oder Geräten. Da sind die Männer ganz vorne – 77 % gegenüber 56% bei Frauen.

Einen sehr großen Raum nahm die Diskussion bei der Einschätzung der Veränderung der Digitalisierung auf die Arbeit ein. „Während Frauen mit Heimarbeit deutlich mehr arbeiten und dazu noch mehr Arbeit in die unbezahlte Familienarbeit investieren, nutzen Männer Heimarbeit ausschließlich für den Job,“ wusste Lore Funk zu berichten.

Alle Frauen waren sich an dem Abend in Frankfurt einig, dass die Digitalisierung viel Potential, neue Möglichkeiten aber auch Risiken für Frauen darstellen kann.

Die Frage – und darauf hat die Gesellschaft noch keine Antwort gefunden – wie können junge Mädchen und Frauen motiviert werden, mehr in naturwissenschaftliche Bereiche zu gehen, eine größere Technikaffinität zu entwickeln und stärker als bisher eine bessere technische Ausstattung, sowohl am Arbeitsplatz als auch privat, einzufordern und es sich Wert sein, sich selbst gut auszurüsten?

Auch hat unsere Gesellschaft noch keine ausreichende Antwort auf die Veränderung der Arbeitswelt in der digitalen Welt gefunden. Hier muss Frau aufmerksam sein, damit die Teilzeit-Falle nicht einfach nur eine modernere Fassung der digitalen Teilzeitfalle wird.

Und last but not least, muss die Gesellschaft und besonders wir Frauen ein Auge auf die Werbung in den digitalen Medien haben. Hier werden über sogenannte Influencer*innen traditionelle Rollenverteilungen wieder beatmet. Die „Lillifée“ für die Tochter, den „Transformer“ für den Sohn. Frauenkörper ohne Kopf dienen oft zu Werbezwecken, Männer werden fast immer mit Kopf abgebildet. „Kleine“, aber feine Unterschiede, die in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzen sind.

Das Frauennetzwerk war sich an dem Abend sicher, an dem Thema bleibt frau dran!